



STEIRISCHES  
SCHÜLERINNENPARLAMENT

SIP 2020

**ANTRAGSMAPPE**



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# TAGESORDNUNG

1. Begrüßung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Abstimmung der Geschäftsordnung
5. Hauptanträge
6. Vortrag Rechtswissenschaften
7. Pause
8. Fortsetzung der Plenarsitzung
9. Schluss



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# ANTRÄGE

1. Antrag an die Geschäftsordnung
2. Alternative Benotungen
3. Verpflichtender Holocaust Gedenktag
4. Einzel- oder Teamarbeit?
5. Schulversuche
6. Direkte LSV-/BSV-Wahlen
7. Neuregelungen für Leistungsüberprüfungen
8. Verbindliche Schülerabstimmungen
9. Verhinderung des großen Schüleraustausches
10. Verpflichtender Menschenrechtstag
11. Unterstufenvertretung
12. Schülerhöchstzahlen in Klassenräumen
13. Englisch als Arbeitssprache
14. Kulturelle Bildung
15. Kleidung als Symbol der Freiheit
16. Verbesserung der Matura-Tasks
17. Dislozierter Unterricht
18. Förderung der Talente und Schülerautonomie
19. Betragensnote
20. Mehr Zusammenarbeit mit Unternehmen
21. Jahrespraktikum Lehramt
22. Investment-Paket in AHS, Digitalisierung und Familien



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# ANTRÄGE

23. Grüne Schulen
24. Schüler/innenvertretung stärken
25. Digitale Grundbildung
26. Schulgemeinschaftsausschuss neu
27. Vorverlegung der Ferien
28. Verlassen des Schulgebäudes in Freistunden
29. Verbot des ANTIFA-Symbols am Schulgelände
30. Gendergerechter Auftritt der LSV
31. Mehr Wirtschaftskompetenz an der AHS
32. Transparenz und Parteilosigkeit



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 1 ANTRAG AN DIE GESCHÄFTS- ORDNUNG

Simon Maier | LBS Mitterdorf

Ich fordere mehr Schülermitbestimmung im Schülerparlament. Aus diesem Grund schlage ich eine Reform der gültigen Geschäftsordnung vor.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Geschäftsordnungsänderungen sollen ausschließlich von den Schülervertretern beim SiP beschlossen werden.
2. Wenn ein Schüler eine Petition zu einer schulpolit. Forderung durchführt welche von 20% aller Schüler seiner Schule unterschrieben wurde einreicht, dann muss die Petition beim nächsten SiP als Hauptantrag behandelt werden
3. Die Direktion muss die Richtigkeit der Unterschriften bestätigen
4. Der Ersteller der Petition soll seinen Antrag selbst vorstellen dürfen



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 2

## ALTERNATIVE BENOTUNGEN

Fabian Zink | BHAK Leibnitz

Volksschülerinnen und Volksschüler und Schülerinnen und Schüler einer NMS bzw. AHS-Unterstufe sind oft nicht in der Lage ihre Leistungen anhand von Ziffernoten zu erkennen. Auch wenn man ihnen am Anfang des Jahres erklärt wie, welcher Teil des Unterrichts gewichtet wird, ist es ihnen nicht möglich dies am Ende einzuschätzen. Selbst die Eltern wissen nicht, worauf das Kind mehr achten sollte. (Ein Elternsprechtag reicht dafür nicht aus)

Aber am wichtigsten ist doch, dass die Kinder selbst verstehen, warum sie eine gewisse Note erhalten haben. Wenn die Kinder wissen wo ihre Verbesserungspotentiale liegen, haben sie vielleicht auch die Motivation sie selbst zu nutzen und machen sich selbst weniger fertig, weil sie mit dieser oder jener Note als „schlecht“ gelten. Außerdem kommt es nicht so leicht zu internen „Kämpfen“ in der Klasse, da jede Schülerin und jeder Schüler sehen, dass jemand wegen einer gewissen Note nicht „dumm“ oder „schlecht“ ist.

In der Oberstufe wissen die meisten Schülerinnen und Schüler warum sie nun diese oder jene Note bekommen haben, dennoch ist das nicht immer der Fall. Deswegen sollte man hier die Möglichkeit bekommen, falls dies der Fall ist, eine schriftliche genauere Erklärung zu seiner Note zu bekommen.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Neben den Ziffernoten, verpflichtende alternative Benotungsform in den Primarstufen 1 und 2.
2. Schriftliche Ausführung der Note auf Wunsch der Schülerin oder des Schülers in der Oberstufe.



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 3 VERPFLICHTENDER HOLOCAUST GEDENKTAG

Hannah Arnfelser | BG/BRG Oeversee

Das Am 27.Jänner.2020 jährte sich die Befreiung des Konzentrations - und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau zum 75sten mal. Mehr als 1,1 Millionen Menschen fanden an diesem unscheinbaren und abgelegenen Ort im Herzen Polens ihren Tod. Sie wurden ermordet von einem Regime unmenschlicher Grausamkeit. Holocaust ist nicht nur das altgriechische Wort für Brandopfer, sondern ein Synonym für eines der unsäglichsten Verbrechen der Menschheitsgeschichte. Das sich aber nicht irgendwo in der dritten Welt, in Indien oder in Südamerika abspielte, sondern direkt hier bei uns. In der Mitte Europas. Was mit Diskriminierung und Ausgrenzung begann wurde zu knallharter Entmenschlichung und Hasspropaganda. Die Menschen begannen ihre eigenen Nachbarn zu ihren schlimmsten Feinden zu erklären. Doch bald schon war Ausgrenzung allein nicht genug. Dann mussten sie auch aus allen öffentlichen Ämtern raus, dann aus allen Schulen, dann durften sie nichts mehr besitzen, keine Kinder mehr bekommen und so weiter und so fort. Als sie am Ende dann, absolut nichts mehr hatten außer ihr eigenes Leben, haben ihre ehemaligen „Freunde“ und „Nachbarn“ entschieden, ihnen auch das zu nehmen. Ihre bloße Existenz wurde zu einem ausreichenden Grund dafür sie zu töten. Aus dem einst so stolzem Land der „Denker und Dichter“ wurde ein Land der „Henker und Richter“.

Holocaust. Das ist nicht nur eine Begrifflichkeit aus der Geschichte. Es ist vor allem unsere Geschichte! Denn auch unsere österreichischen Vorfahren haben Hitler zugejubelt. Und auch sie waren, wie die Deutschen, von ihrer „Mission“ als „Herrenrasse“ blind überzeugt. Auch sie haben diesem menschenverachtenden Regime auf die eine oder auf die andere Weise gedient. Entweder durch Mitmachen oder durch Wegschauen. Natürlich können wir SchülerInnen nichts für Verbrechen die lange vor unserer Geburt geschahen. Doch die Mitschuld derer, die vor uns da waren, verpflichtet uns als Töchter und Söhne Österreichs, sie niemals zu vergessen und den damaligen Opfern respektvoll zu gedenken.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 3 VERPFLICHTENDER HOLOCAUST GEDENKTAG

Hannah Arnfelser | BG/BRG Oeversee

Leider erleben wir, dass die „Nie wieder!“ Mentalität im 21. Jahrhundert langsam verblasst. Einfache Antworten und noch einfachere Feindbilder werden wieder modern. Die Schrecken der Vergangenheit scheinen so weit weg und Stimmen werden laut diesen sogenannten „Schultkult“ zu beenden. Eine Entwicklung die von uns Schülerinnen und Schülern als zukünftige Bildungselite dieses Landes so nicht hingenommen werden darf! Wir sind die intellektuelle Zukunft dieser Nation! Wenn wir es vergessen... wer soll dann verhindern, dass es sich wiederholt?

Daher fordert das steirische SchülerInnenparlament:

1. Ein verpflichtender jährlicher Holocaust Gedenktag (autonom) an einem historisch relevanten Datum (zB. 9./11. November, 27. Jänner oä.)
2. Alle Lernenden und Lehrenden sollen sich zu einer Schweigeminute versammeln, um den Opfern des Holocaust zu gedenken.
3. Nach Möglichkeit Durchführung von Workshops zu den Themen: 3. Reich, Holocaust und Menschenrechte und Verpflichtung zu einem
4. Einen Tag vor/nach dem Gedenktag darf es keine Hausaufgaben, Schularbeiten oder Tests geben um den Fokus ganz auf das Gedenken zu richten.





STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 4 EINZEL- ODER TEAMARBEIT?

Elisa Schütz | BAfEP Liezen

Im Laufe unserer Schullaufbahn kommen wir alle nicht daran vorbei, eine Diplomarbeit oder eine vorwissenschaftliche Arbeit zu schreiben. Sie ist eine der drei Säulen der Reife- und Diplomprüfung. Im österreichischen Schulgesetz ist verankert, dass die Diplomarbeit in einem Team von 2-5 Personen und

die VWA alleine zu schreiben ist.

Wieso genau das so ist, steht allerdings nirgends.

Viel sinnvoller wäre es doch, wenn jede Schülerin und jeder Schüler die freie Wahl hätte, ob sie oder er diese

wichtige Arbeit alleine oder im Team schreiben möchte, egal welcher Schultyp besucht wird.

Schon im Kindergarten ist individuelles und differenziertes Lernen das A und O. Wieso also genau das nicht bis

zur Matura beibehalten und die Schülerinnen und Schüler selber entscheiden lassen?

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Freie Wahl zwischen Einzel- oder Teamarbeit beim Schreiben der VWA/DA
2. Keine Differenzierung dieses Gesetzes zwischen den Schultypen



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 5 SCHULVERSUCHE

Emma Jelenz | Stiftsgymnasium Admont

In Österreich gibt es viele Schulversuche, die teilweise erfolglos, teilweise aber auch sehr erfolgreich sind. Aktuell werden diese aber abgeschafft, da eine so große Anzahl nicht sinnvoll ist. Schulversuche waren aber dazu da, unser Schulsystem zu verbessern und neue Dinge auszuprobieren. Das wird jetzt nur noch schwieriger. Ein System, welches im Vorhinein schon sortiert und ablehnt, würde es ermöglichen unsere Schulen zu verbessern und neues auszuprobieren, ohne wieder dort zu landen, wo wir jetzt sind.

Ein weiteres Problem das auftritt ist die Anzahl der Stundeneinheiten. Beim Kurssystem zum Beispiel können durch die Schule zwar viele Kurse angeboten werden, jedoch wird nur eine bestimmte Anzahl an Stundeneinheiten gewährt und finanziert. Wie wir alle wissen, funktioniert aber ohne Geld gar nichts und das Kurssystem in diesem speziellen Fall, kann wieder nicht so ausgeführt werden, wie es von SchülerInnen und der Schulleitung gewünscht wäre.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Eine Erhaltung der erfolgreichen Schulversuche
2. System zur Förderung von innovativen Ideen für eine bessere Schule (ähnlich Schulerversuch)
3. Unterstützung bei der Ausführung durch die Bildungsdirektion
4. Mehr Stundeneinheiten pro Schule



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 6

## DIREKTE LSV-/BSV-WAHLEN

Manuel Paschek | BHAK/BHAS Leibnitz

Derzeit werden die Mitglieder der Landesschülervertretungen und die Landesschulsprecher nur von den Schulsprechern gewählt. Die Bundesschülervertretung setzt sich dann aus den Landesschulsprechern aller Bundesländer und aus zwei Mitgliedern der Zentrallehranstalten zusammen und wählt in ihrer ersten Sitzung den Bundesschulsprecher und drei Stellvertreter.

Aus meiner Sicht müssen diese Wahlen endlich reformiert werden, damit jeder österreichische Oberstufenschüler die Möglichkeit auf Mitbestimmung hat.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Jeder österreichische Oberstufenschüler soll die Möglichkeit haben, seine Bundes- und Landesschülervertretung direkt zu wählen.



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 7 NEUREGELUNGEN FÜR LEISTUNGSÜBERPRÜFUNGEN

Jan Magnet | BHAK/BHAS Grazbachgasse

Kennt ihr es, wenn der Lehrer in die Klasse kommt und das erste was er sagt ist, dass wir ein Stück Papier herausnehmen sollen?

Wenn nicht, habt ihr Glück.

Es gibt derartige Fälle an meiner Schule, es gab sie an meiner alten Schule und ich bin überzeugt davon, dass es sie auch in anderen steirischen Schulen gibt. Deswegen stelle ich einen Antrag, dass die Lehrer nun jede Art von Leistungsüberprüfungen ankündigen müssen. Zurzeit gibt es eine Regelung für Tests (siehe [ris.bka.gv.at](http://ris.bka.gv.at)) welche besagt, dass Tests mindestens zwei Tage vorher angekündigt werden müssen. Dies sollte nun auf eine Woche ausgedehnt werden und für jede Form von Leistungsüberprüfungen gelten.

Des Weiterem fordere ich, dass in den letzten zwei Wochen vor Notenschluss keine generellen Leistungsüberprüfungen mehr geschrieben werden sollten, um mehr Zeit zum Lernen für individuelle Prüfungen, Referate usw. zu haben.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Sämtliche Leistungsüberprüfungen müssen verpflichtend eine Woche vorher inkl. Stoff angekündigt werden.
2. Zwei Wochen vor Notenschluss dürfen keine generellen Leistungsüberprüfungen mehr durchgeführt werden. Ausgenommen sind dabei individuelle Prüfungen sowie Referate und Arbeitsaufträge.



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 8

## VERBINDLICHE SCHÜLERABSTIMMUNGEN

Simon Leitner | BG/BRG Klusemann

Die Schüler sind das Souverän unserer Schulen. Die Vertreter der Schüler im Schulgemeinschaftsausschuss (SGA) sind die Schülervetreter, welche immer am Anfang des Schuljahres gewählt werden. Doch was passiert wenn die Vertreter im SGA Entscheidungen treffen, welche die Mehrheit der Schüler ablehnen? Die Schüler haben derzeit keine Möglichkeit bei den Entscheidungen die im SGA getroffen werden mitzubestimmen. Dies können wir jedoch, durch gesetzlich verankerte Schülerabstimmungen, grundlegend verändern.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Jeder Schüler soll das Recht haben, eine Petition starten zu können.
2. Wenn eine Petition von einem Drittel der Schüler unterschrieben wurde, muss es, bei Entscheidungsbefugnis des SGA, zu einer Schülerabstimmung kommen.
3. Die Schülerabstimmung ist als geheime Abstimmung durchzuführen.
4. Die Fragestellung soll mit JA/NEIN beantwortbar sein.
5. Nach der Abstimmung muss ein SGA einberufen werden
6. Bei diesem SGA ersetzt das Ergebnis der Abstimmung die Stimmen der Schülervetreter

# 9

## VERHINDERUNG DES GROSSEN SCHÜLERAUSTAUSCHES

Stefan Neumeister | LBS Mitterdorf

Ein großes Problem an unseren Schulen ist der Islam an sich und der praktizierte islamische Religionsunterricht, der zusätzlich fördert, dass sich Jugendliche mit Migrationshintergrund oft dazu verleiten lassen, den Islam höherwertiger zu betrachten als unsere Grundwerte und unsere Gesetze. Dies stellt für unsere heutige Gesellschaft und vor allem in naher Zukunft für unsere heimischen Schüler eine echte Bedrohung dar. Nicht selten werden heimische Schüler in Wien oder in Graz Opfer dieser Fehlentwicklungen. Der islamische Religionsunterricht, der bis dato ausschließlich von der Islamischen Glaubensgemeinschaft kontrolliert wird, stellt deshalb auch eine ernstzunehmende Bedrohung dar, da es leider schon des Öfteren vorgekommen ist, dass im islamischen Religionsunterricht Werte vermittelt wurden, die nicht in unsere liberale und aufgeklärte Gesellschaft passen. Deshalb fordere ich eine strengere Kontrolle des islamischen Religionsunterrichts.

Auch das Kopftuch als Symbol für die Unterdrückung der Frau und des politischen Islams hat als solches keinen Platz in unserer Kultur und schon gar nicht in unseren Bildungseinrichtungen. Immer häufiger werden muslimische Mädchen von ihren Vätern und Brüdern gezwungen ein Kopftuch zu tragen.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Strenge Kontrolle des Islamunterrichts
2. Generelles Kopftuchverbot am Schulgelände
3. Deutsch als Pausensprache (ausgenommen unterrichtsspezifische Sprachen und Schulen mit besonderem Sprachschwerpunkt)



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 10 VERPFLICHTENDER MENSCHENRECHTSTAG

Jonathan Kaspar | BG/BRG Klusemann

Menschenrechte sind für uns etwas Selbstverständliches. Oft sind wir uns nicht bewusst, wie wichtig Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und auch das Recht auf Bildung sind. Um bewusst zu machen, dass diese Rechte alles andere als selbstverständlich sind, braucht es an Schulen einen Tag, an dem Schüler\*innen sich mit diesen Rechten auseinandersetzen und auch gezeigt wird was passiert, wenn diese Grundrechte gefährdet sind.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Einen verpflichtenden Tag pro Schuljahr an dem schulinterne Menschenrechtsprojekte durchgeführt werden.

# 1 1 UNTERSTUFENVERTRETUNG

Johann Hubmann | MEDIEN HAK Graz

Schülerinnen und Schüler verdienen eine Stimme und diese Stimme verdienen sie auch in der Unterstufe.

Leider sind Unterstufensprecher oder Unterstufensprecherinnen in der Steiermark nicht weit verbreitet. Daher haben viele Schüler nur über den Klassensprecher oder die Klassensprecherin die Möglichkeit sich zu Wort zu melden.

Das ist meiner Meinung nach zu wenig, auch jüngere Schüler und Schülerinnen verdienen eine Stimme, die sie vertritt und die im Austausch mit Lehrern und der Direktion steht. Vor allem bei Verbesserungsvorschlägen zu Unterrichtsbedingungen oder Konflikten mit Lehren sind junge Schüler stark benachteiligt, daher fordere ich eine Verpflichtende Unterstufenvertretung, bestehend aus einem Unterstufensprecher oder einer Unterstufensprecherin und zwei Stellvertretern. Diese Unterstufenvertretung soll in jeder Schule der Steiermark Pflicht sein, in der es eine fünfte bis achte Schulstufe gibt.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Verpflichtende Unterstufenvertretung in allen steirischen Schulen, die eine fünfte bis achte Schulstufe anbieten.
2. Diese Unterstufenvertretung soll aus einem Unterstufensprecher oder einer Unterstufensprecherin und zwei Stellvertretern bestehen.





STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 12 SCHÜLERHÖCHSTZAHLEN IN KLASSENÄUMEN

Elisabeth Pratl | BG/BRG Kirchengasse

Im Moment bestimmt der SGA über die Anzahl der Schülerinnen und Schüler in den Klassen, dadurch kommt es vor allem in den ersten Klassen oft zu sehr vielen Schülern. Denn würde der SGA negativ über die Klassengrößen abstimmen, würde man Schülerinnen und Schüler den Platz verwehren. Daher brauchen wir gesetzliche Schülerhöchstzahlen in den Klassenräumen.

Als gutes Beispiel kann man da meine eigene Schule anführen, wo in den ersten Klassen bis zu 28 Schülerinnen und Schüler sind.

Eine geringere Schüleranzahl würde die Klassengemeinschaft und das Lernklima sowohl für Lehrpersonen als auch für Schülerinnen und Schüler verbessern.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Maximal 23 Schülerinnen und Schüler pro Klasse



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 13 ENGLISCH ALS ARBEITSSPRACHE

Christoph Sommersguter-Maierhofer | HTL Weiz

Englisch ist nicht mehr aus unserem Alltag wegzudenken. Mit mittlerweile fast 1,5 Milliarden Sprecher/innen ist Englisch die meistgesprochene Sprache Weltweit und bei einer immer weiter fortschreitenden Globalisierung wird diese Zahl vervielfachen. Gute Englischkenntnisse sind deshalb jetzt schon unabdingbar. In der Arbeitswelt beispielsweise sind diese bereits für Anstellungen ausschlaggebend.

Im Englischunterricht kommt jedoch das Sprechen, der Hauptzweck einer Sprache, meist zu kurz, da das Schreiben von Texten oft im Vordergrund steht.

Hierbei kann das Unterrichten von gewissen Nebenfächern wie Geografie, Geschichte, Psychologie, etc. mit Englisch als Arbeitssprache Abhilfe schaffen und auch mangelnden Fremdsprachenunterricht an BMHSen kompensieren.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Englisch als Arbeitssprache im Ausmaß 2-4 Wochenstunden verpflichtend an Oberstufen zusätzlich zum herkömmlichen Englischunterricht
2. Schulung des betroffenen Lehrpersonals

# 14 KULTURELLE BILDUNG

Moritz Engelmayer | BAfEP Mureck

In der Schule werden beispielsweise historische, soziale, geopolitische oder wirtschaftliche Inhalte nur aus der eingeschränkten westlichen Sichtweise betrachtet. In einer zunehmend multikulturellen und globalisierten Welt ist das nicht mehr zeitgemäß. Die wenigen Anknüpfungspunkte in den immer gleichen Sprachen (Englisch, Französisch, Spanisch,...) reichen nicht aus, internationalen Perspektivenwechsel

zu ermöglichen und Verständnis für die Denkweisen und das Tun von Menschen aus anderen, vor allem den nicht-westlichen Kulturen zu erwecken. Wer in einem auch am asiatischen oder arabischen Markt agierendem Konzern erfolgreich sein will, sollte zumindest soweit dafür sensibilisiert sein, andere sozial

akzeptierte Benimmregeln und Normen zu erkennen und bereit dazu sein, dem Verhandlungspartner diesbezüglich entgegenzugehen (Beispiel: Visitenkartenzeremonie).

Daher fordere ich mehr fächerübergreifende kulturelle Bildung in Geschichte, Geografie, Religion und Ethik (Lehrplan, Projekte, Workshops).

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Bewusstsein schaffen für kulturell unterschiedliche Blickwinkel
2. Sensibilisierung gegenüber internationalen Verhaltensregeln und sozialen Normen
3. Verständnis schaffen für kulturell motiviertes Denken und Tun

# 15 KLEIDUNG ALS SYMBOL DER FREIHEIT

Fatih Bektas | BHAK Grazbachgasse

Was uns Menschen einzigartig macht in der Welt der Lebewesen ist unter anderem unsere Individualität. Diese Individualität drücken wir durch unsere Art zu denken (Ansichten & Meinungen) und durch unser Aussehen aus. Mit unserem Kleidungsstil können wir unsere Kreativität und Persönlichkeit zur Geltung bringen. Dennoch gibt es Schulen an denen bestimmte Bekleidungsstücke, wie Jogginghosen, zerrissene Jeans oder kurze Oberteile und Röcke verboten sind. Wird man von einer Lehrperson erwischt wird man Heim geschickt. Diese Maßnahme hat folgende Konsequenzen:

- Der Schüler bzw. die Schülerin bekommt unentschuldigte Fehlstunden
- Einen Klassenbucheintrag
- Und er/sie verpassen wichtigen Unterrichtsstoff.

Sei es aus religiösen, kulturellen oder modischen Gründen, sollte jeder die Freiheit besitzen, tragen zu können was immer die Person auch tragen möchte, um seine Persönlichkeit zu entfalten. Denn im 21. Jahrhundert und einem Staat wie Österreich in dem jeder eine uneingeschränkte Freiheit hat erscheint es fast lächerlich den Menschen vorzuschreiben, was sie zu tragen haben. Zum Beispiel ist es an der BHAK Grazbachgasse verboten Jogginghosen zu tragen, aber das Tragen einer Jogginghose im Unterricht hat nur positive Auswirkungen. Erstens ist es bequemer und häuslicher, was zu einer besseren Lernatmosphäre führt und zweitens schadet es den Schülern/innen weder physisch noch psychisch. Vor allem an Schulen mit einem Sportzweig ist es umso wichtiger den Schülern nach intensivem Sport zu ermöglichen sich entspannter anzuziehen. Um die Freiheit und Individualität unserer Schülerinnen und Schüler zu bewahren, stelle ich diesen Antrag. Denn es ist an der Zeit Politik für die Schüler zu machen und Bildung attraktiver für Jugendliche zu gestalten.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Jede Schülerin oder jeder Schüler darf in der Schule anziehen was er/sie möchte.
2. Schulen sollen durch die Schulordnung nicht vorschreiben dürfen, was die Schüler anzuziehen haben.



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 16

## VERBESSERUNG DER MATURA-TASKS

Daniel Wagner | BG/BRG Leoben 1

Zumindest in der AHS werden die meisten in Englisch ihre schriftliche Matura abschließen. In diesem Fall würde man hoffen, dass die Aufgaben entsprechend gut sind. Dies ist leider für viele sogenannte Matura-Tasks ganz einfach nicht der Fall, vor allem bei Readings und Language in Use sind viele Fehler oder überkomplizierte Fragestellungen vorhanden, wobei es nicht mehr darum geht, was im Text war, oder welche der Antworten eindeutig als Richtig einzuordnen ist, sondern einfach darum, welche Antwort am wenigsten falsch ist. Matura-Tasks sollten in Zukunft besser durchgeprüft werden, idealerweise von echten Englisch-Nativespeakers, und es sollte darauf geachtet werden, dass die laut Musterlösung als einziges als richtig zu wertende Antwort auch wirklich die einzig richtige Antwort ist. Somit haben dann alle Schüler eine gerechte Chance auf eine gute Note auf ihre Englisch Schularbeiten und Maturen.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Einstellung von Englisch-Nativespeakers, um die Matura Tasks möglichst fehlerfrei zu gestalten.
2. Veränderung der Fragestellungen und Antworten, um zu schauen, dass es immer eine klare richtige Antwort auf die Fragen gibt.



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 17 DISLOZierter Unterricht

Dominic Prinz | HTL Kapfenberg

Immer wieder kommt es vor, dass der Unterricht im Fach Bewegung und Sport disloziert stattfindet. Dies ist auch sehr wichtig, es ermöglicht einen abwechslungsreichen Unterricht. Leider gibt es weder im SchUG, noch im SchOG genaue Regularien

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Die Einführung einer Mindesttemperatur, bei disloziertem Unterricht unter freiem Himmel, von 10°C
2. Einführung von Mindest-Wetterbedingungen bei disloziertem Unterricht unter freiem Himmel: kein dislozierter Unterricht unter freiem Himmel bei Regen, Schnee, Frost und dergleichen



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 18 FÖRDERUNG DER TALENTE UND SCHÜLERAUTONOMIE

Valerian Pakisch | BG/BRG Leibnitz

Anstatt die natürlichen Talente der Schüler zu fördern, ist unser Schulsystem auf das Beseitigen von Schwächen ausgelegt. Selbstverständlich sollte man in jedem Fach/Gebiet eine gewisse Stufe erreichen, jedoch sollte es deutlich mehr Förderungen für die natürlichen Fähigkeiten der Schüler geben – es gilt der „Genieverdacht“! Seine Stärken voll entfalten zu können, birgt sowohl für die davon profitierende Gesellschaft als auch für das private Glück den höchsten Output. Darum muss eine Art Potenzial – Stipendium her, das Naturtalenten Möglichkeiten und Wege aufzeigt, um noch während oder nach der Schulausbildung in die Entfaltung über zu gehen. Gemeint ist keine Schwerpunktsetzung auf Kosten der Allgemeinbildung, sondern ein staatliches Förderungsprogramm über die Schulstunden hinaus. Welche Chancen werden momentan auf einer AHS für einen begabten Geräteturner geboten?

Allgemein sollten Schüler, dessen Noten es zulassen und die offensichtlich die nötige Selbstständigkeit aufweisen, von vielen Schulzwängen ausgenommen werden. Schüler mit guten Noten sollten die Möglichkeit haben, einigen Stunden erlaubter Weise fern zu bleiben, eben um sich ihren Potenzialen zu widmen oder auch einfach effektiv zu Hause zu lernen. Erreicht werden könnte dieses Ziel beispielsweise durch einen gewissen Notendurchschnitt (ohne 5er und 4er), ab dem sich die Anzahl der verpflichtenden Wochenstunden für diesen Schüler verkleinert. Die Notenstände könnten vierteljährlich neu analysiert werden und per WebUntis beispielsweise können sich die Schüler entsprechend selbst freistellen.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Die Möglichkeit eines staatlichen Förderungsprogramms für junge Talente
2. Gezielte Suche nach Talenten und Meldemöglichkeiten
3. Lockerung der Anwesenheitspflicht ab einem gewissen Notenschnitt

# 19 BETRAGENSNOTE

Michael Hodics | HTL Kapfenberg

- Änderung des Schulunterrichtsgesetzes, sodass eine Bundesweite Standardisierung der Betragensnotevergabe und Vergleichbarkeit gewährleistet wird.
- Gegen willkürliche Betragensnotevergabe von einzelnen Lehrpersonen.

## Beurteilung des Verhaltens in der Schule

### § 21.

(1) Der zuständige Bundesminister hat durch Verordnung nach den Aufgaben der einzelnen Schularten und der Altersstufe der Schüler zu bestimmen, in welchen Schularten und Schulstufen das Verhalten des Schülers in der Schule zu beurteilen ist.

(2) Für die Beurteilung des Verhaltens des Schülers in der Schule sind folgende Beurteilungsstufen (Noten) zu verwenden: Sehr zufriedenstellend, Zufriedenstellend, Wenig zufriedenstellend, Nicht zufriedenstellend.

(3) Durch die Noten für das Verhalten des Schülers in der Schule ist zu beurteilen, inwieweit sein persönliches Verhalten und seine Einordnung in die Klassengemeinschaft den Anforderungen der Schulordnung bzw. der Hausordnung entsprechen. Bei der Beurteilung sind die Anlagen des Schülers, sein Alter und sein Bemühen um ein ordnungsgemäßes Verhalten zu berücksichtigen.

(4) Die Beurteilung ist durch die Klassenkonferenz auf Antrag des Klassenvorstandes zu beschließen.

Quelle: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009600>

## Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Der §21. Absatz (4) soll eine klare Regelung enthalten wie dieser Beschluss zur Beurteilung der Verhaltensnote zustande kommt
2. Zufriedenstellend → Die Lehrperson muss die Forderung Begründen, jedoch benötigt es keine Abstimmung der Klassenkonferenz → Erstellung eines Protokolls
3. Wenig zufriedenstellend, Nicht zufriedenstellend → Abstimmung der Klassenkonferenz erforderlich → Mehrheitsentscheidung → Erstellung eines Protokolls
4. Das Protokoll wird dem Schüler mit dem Zeugnis übergeben





STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 20 MEHR ZUSAMMENARBEIT MIT UNTERNEHMEN

Mira Debelak | BG/BRG Carneri

Während es in der BMHS viele Möglichkeiten gibt, mit Unternehmen zu kooperieren, hinkt die AHS weit hinterher. Das Angebot, in Berufen, als auch in Unis, FHs und Kollegs einen Einblick zu gewinnen, ist schlichtweg nicht gegeben. Dieser Umstand trägt zur Folge, dass sich etwa ein Drittel der Studierenden dazu entschließt, das Studium abzubrechen. Damit gehen Zeit und Geld verloren. Schulen, Universitäten und Unternehmen müssen sich zusammenschließen um der Jugend eine Perspektive zu geben. Mit Praktika, Schnupperwochen und gemeinsamen Projekten werden SchülerInnen früher merken, welche Richtung sie in ihrem späteren Lebensweg einschlagen möchten.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Die verpflichtende Wahl zwischen Ferialpraktikum bei einem Unternehmen und einer Schnupperwoche in einer Univeristät/FH/einem Kolleg
2. Mindestens 5 Tage pro Schuljahr, welche mit diversen Ausbildungsstätten verbracht werden, (Projekte, Vorträge, Führungen, etc.)



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 21

## JAHRESPRAKTIKUM LEHRAMT

Jozef Brna | BG Rein

Bis zum letzten Schuljahr mussten alle angehenden Lehrer und Lehrerinnen ein einjähriges Praktikum an einer Schule ablegen. Dieses ist, aus finanziellen Gründen, abgeschafft worden. Den Praktikanten wurden 80% eines Lehrergehaltes bezahlt. Ohne dieses Praktikum werden angehende Lehrer ins kalte Wasser geworfen und es wird von ihnen gleich viel erwartet wie von Lehrern und Lehrerinnen, die dieses einjährige Praktikum machen durften. Allerdings sammelt man keine Praxiserfahrung, indem man nur Bücher liest oder einem anderen Lehrer oder einer anderen Lehrerin beim Unterrichten zusieht. Dieses Praktikum gab den Lehrern und Lehrerinnen nicht nur Selbstbewusstsein, sondern war auch essentiell für ihre Qualität.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Das Wiedereinführen des einjährigen Lehramt Praktikums
2. Eine Auszahlung von 50% des Lehrergehalts bei diesem (einst 80%)

# 22 INVESTMENT-PAKET IN AHS DIGITALISIERUNG UND FAMILIEN

Josef Povoden | BRG Leibnitz

Die Arbeitswelt ist digitalisiert. Die Zeiten in denen Aktenordner die Büros prägten sind lange vorbei. Das Smartphone hat innerhalb weniger Jahre die Welt erobert und wird von uns nun mehrere Stunden am Tag genutzt. Es ist also Zeit, dass die Vorteile der Digitalisierung auch in unserer Bildung ausgeschöpft werden. Wie viele von uns setzen schon jetzt auf Apps als Vokabeltrainer, auf Lernvideos von Kanälen wie *Simple Club* oder schreiben die Deutschausübung auf dem Computer. Das Abschreiben von der Tafel hat ausgedient. Die Frage ist nicht, ob die Digitalisierung sich durchsetzen und Vorteile mit sich bringen wird, sondern ob wir uns dagegenstellen oder mutig in die neuen Zeiten gehen!

Zur Umsetzung dieses Konzeptes muss auch das Aushungern der AHS beendet werden! Am BRG Leibnitz ist beispielsweise bereits das Kopieren mit Farbe aus Kostengründen verboten worden. Bildung kostet eben, doch zahlt sich im Nachhinein um ein Vielfaches aus!

Die Budgetschwäche der AHS geht auch zu Lasten der Familienfreundlichkeit. Wir Österreicher sind stolz auf unsere kostenlose Bildung – zurecht? Schulbücher, Schullandwochen, Spintmiete, Elternvereinsbeitrag, Kopierkosten, Busfahrten, Theaterbesuche, Schulsachen, Exkursionen... sind nur einige wenige Kostenquellen, die unser kostenloses Bildungssystem in das private abschiebt. Familienfreundlichkeit und tatsächlich Kostenneutralität sollten Stichworte für die Zukunft sein.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Tablets statt Schulbüchern, synchronisiert mit Smartphone und Computer
2. Lernprogramm/App mit digitaler Abgabe, Vokabeltrainern, etc.
3. Minimierung der privaten Kosten oder Enthaltungsmöglichkeit
4. Digitale Tafel statt Beamer, Overhead und herkömmliche Tafel
5. Aufstockung der AHS-Budgets

# 23 GRÜNE SCHULEN

Stefan Lercher | BG/BRG Körösi

Die Anträge die im Schüler/innenparlament angenommen werden, werden in der Folge von den Landesschulsprecherinnen und Landesschulsprechern mit der SiP-Referentin/dem SiP-Referenten dem Landesbildungsdirektor/ der Landesbildungsdirektorin vorgestellt. Behandelt werden sie jedoch im Unterausschuss Jugendbeteiligung, welchem eben mehrere Mitglieder angehören. Deswegen wäre es weitaus sinnvoller, wenn ein Landesschulsprecher/ eine Landesschulsprecherin die Anträge auch persönlich vor dem ganzen Unterausschuss vorstellen würde. So können diese auch kontrollieren, dass die Anträge ordentlich behandelt werden.

Des Weiteren werden dort natürlich auch Bildungsthemen besprochen und Entscheidungen dazu gefällt, weswegen die Landesschüler/innenvertretung auch dabei die steirischen Schülerinnen und Schüler vertreten sollten.

## Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. „Green Quota“ bei Neu- und Umbauten von Schulen – auf jeden verbauten Quadratmeter kommt ein gewisser Prozentsatz an Grünflächen
2. Eine flächendeckende Belieferung der Schulbuffets von lokalen und biologischen Bauern und Bäckereien
3. 100%ige Verwendung von erneuerbaren Energien an Schulen
4. Ein einfach nachzuvollziehendes und umzusetzendes Mülltrennungsprinzip an allen Schulen
5. Finanzielle Boni für Schulen mit hohem umweltverträglichen Betriebsstandard



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 24 SCHÜLER/INNENVERTRETUNG STÄRKEN

Fabian Zink | BHAK/BHAS Leibnitz

Die Anträge die im Schüler/innenparlament angenommen werden, werden in der Folge von den Landesschulsprecherinnen und Landesschulsprechern mit der SiP-Referentin/dem SiP-Referenten dem Landesbildungsdirektor/ der Landesbildungsdirektorin vorgestellt. Behandelt werden sie jedoch im Unterausschuss Jugendbeteiligung, welchem eben mehrere Mitglieder angehören. Deswegen wäre es weitaus sinnvoller, wenn ein Landesschulsprecher/ eine Landesschulsprecherin die Anträge auch persönlich vor dem ganzen Unterausschuss vorstellen würde. So können diese auch kontrollieren, dass die Anträge ordentlich behandelt werden.

Des Weiteren werden dort natürlich auch Bildungsthemen besprochen und Entscheidungen dazu gefällt, weswegen die Landesschüler/innenvertretung auch dabei die steirischen Schülerinnen und Schüler vertreten sollten.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. An jeder Sitzung des Unterausschusses für Jugend und Bildung hat ein Landesschulsprecher/eine Landesschulsprecherin das Recht, teilzunehmen.



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 25 DIGITALE GRUNDBILDUNG

Emma Jelenz | Stiftsgymnasium Admont

Handys sowie digitale Medien gehören zu unserem Alltag. In den meisten Schulen wird man aber nicht darauf vorbereitet Fake News zu erkennen, mit Online Mobbing umzugehen oder einfach das Handy für eine gesunde Anzahl an Stunden wegzulegen. Stattdessen werden sie, wider willens der SchülerInnen auf Handyparkplätzen geparkt und ausgeblendet. Das ist weder fördernd noch trägt es dazu bei, die SchülerInnen auf ein Leben außerhalb der Schule vorzubereiten.

Mit digitaler Grundbildung kann man das erreichen. Das Fach sollte unter anderem lehren, wie man:

- vertrauenswürdige Quellen findet
- das Handy auch für schulische Dinge verwenden kann
- mit Online Mobbing umgeht
- usw.

Wird einem das alles in der Unterstufe, der NMS oder der Hauptschule beigebracht, muss man in der Oberstufe nicht mehr mit den Konsequenzen kämpfen.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Digitale Grundbildung als Fach in der Unterstufe
2. Fortbildungen zur digitalen Grundbildung für LehrerInnen



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 26 SCHULGEMEINSCHAFTSAUS- SCHUSS NEU

Manuel Paschek | BHAK/BHAS Leibnitz

Der Schulgemeinschaftsausschuss (SGA) ist das wichtigste Gremium, in dem schulinterne Entscheidungen getroffen und schulinterne Probleme diskutiert werden. Unter anderem sind die Besetzung, die Beschlussfähigkeit und der Abstimmungsmodus des Schulgemeinschaftsausschusses im § 64 des Schulunterrichtsgesetzes geregelt. Die bestehenden Regelungen im § 64 gehören aus meiner Sicht in wesentlichen Punkten reformiert. Mein Ziel ist es, dass die Schüler im Mittelpunkt stehen und die Schülervertreter deshalb im Schulgemeinschaftsausschuss gestärkt werden sollen.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Dem SGA sollen der Schulleiter, drei Schülervertreter, zwei Lehrervertreter und ein Elternvertreter angehören
2. Der Schulleiter hat den SGA einzuberufen, wenn zwei der Mitglieder des SGA gleichzeitig die Behandlung einer Angelegenheit verlangen.
3. Abschaffung der beschließenden Stimme für jede vertretene Gruppe
4. Der SGA ist beschlussfähig, wenn je ein Mitglied der vertretenen Gruppen anwesend ist
5. Der SGA ist beschlussfähig, wenn je ein Mitglied der vertretenen Gruppen anwesend ist



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 27 VORVERLEGUNG DER SOMMERFERIEN

Jan Magnet | BHAK/BHAS Grazbachgasse

Mit der Vorverlegung der Sommerferien will ich die Schwitzsaison in der Klasse etwas verkürzen. Das heiße Wetter passt perfekt für Besuche im Freibad etc., wodurch auch die heimische Wirtschaft profitieren würde. Außerdem wird das Wetter gegen Ferienende eh schon immer khler und auch nasser, also macht es durchaus Sinn, die Ferien um zwei Wochen vorzuverlegen. Zwei Wochen sind es deswegen, da wir bei einer Woche zur gleichen Zeit Ferienbeginn hätten wie Wien, Niederösterreich und das Burgenland und es dadurch ein Verkehrschaos gäbe.

Sollte der Antrag angenommen werden, darf es nicht passieren, dass die Ferien vor der Vorverlegung um zwei Wochen kürzer sind, sondern das Schuljahr wird verkürzt. Es wird dadurch aber nicht viel stressiger werden, da einfach knapper zu den Ferien hin gearbeitet wird und möglicherweise auch der Notenabschluss etwas nach hinten verschoben wird.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Vorverlegung der Sommerferien um 2 Wochen
2. Die Ferien vor der Vorverlegung dürfen durch die Vorverlegung nicht gekürzt werden





STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 28 VERLASSEN DES SCHUL- GEBÄUDES IN FREISTUNDEN

Simon Leitner | BG/BRG Klusemann

Derzeit dürfen die Schüler während des Vormittags- bzw. Nachmittagsunterrichts (einschließlich der Pausen) das Schulgebäude ohne Aufsicht eines Lehrers nicht verlassen. Dies gilt auch für Freistunden in denen kein regulärer Unterricht praktiziert wird.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Jeder Oberstufenschüler soll die Möglichkeit haben, das Schulgebäude während einer Freistunde und in einer großen Pause verlassen zu dürfen.
2. Bei Schülern die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, liegt die Haftung während der Freistunde nicht bei der Schule sondern bei den Eltern in Form eines „Pausenpasses“



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 29 VERBOT DES ANTIFA-SYMBOLS AM SCHULGELÄNDE

Stefan Neumeister | LBS Mitterdorf

Ich fordere, dass jegliche Symbole der ANTIFA, egal ob auf Sticker, auf Flyer oder sonst wo, auf unseren Schulgeländen verboten werden.

Die ANTIFA sabotiert Wahlkämpfe, begeht Gewalttaten und Sachbeschädigungen. Außerdem verhindert sie die uneingeschränkte Ausübung der Demokratie und dies sollte in einem demokratischen Gremium wie dem Schülerparlament nicht unterstützt werden. So etwas hat an unseren heimischen Schulen nichts verloren.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Verbot des ANTIFA-Symbols am Schulgelände



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

30

## GENDERGERECHTER AUFTRITT DER LSV

Jonathan Kaspar | BG/BRG Klusemann

Ein nicht vorhandenes gendern oder nur teilweises gendern schließt einen Großteil der Bevölkerung aus. Da die LSV aber die Vertretung aller steirischen Schüler\*innen ist, ist ein gendergerechter Auftritt unumgänglich. Nicht zu gendern ist eine Diskriminierung allen Schülerinnen gegenüber.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Das Gendern aller LSV Unterlagen sowie der LSV-Website



STEIRISCHES SCHÜLERINNENPARLAMENT

# 31 MEHR WIRTSCHAFTS- KOMPETENZEN AN DER AHS

Jozef Brna | BG Rein

In der AHS wird man allgemein gebildet, jedoch nicht, wenn es um Wirtschaftskompetenzen geht. Finanzielle Zusammenhänge gehören, genauso wie der Satz des Pythagoras, sprachliche Fähigkeiten oder ein geschichtliches Grundwissen, zur Allgemeinbildung. Alle Schüler und Schülerinnen sollten nach der 12. Schulstufe mit Steuern umgehen können, Grundlagen von Unternehmen verstehen und sich der globalen wirtschaftlichen Zusammenhänge bewusst sein.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Steuerlehre im Lehrplan der AHS
2. Grundlagen der Funktionsweisen von Unternehmen im Lehrplan der AHS
3. Globale finanzielle Zusammenhänge im Lehrplan der AHS
4. Zustandekommen von Inflationen und Hyperinflationen im Lehrplan der AHS

# 32 TRANSPARENZ UND PARTEILOSIGKEIT

Stefan Lercher | BRG Körösisstraße

SchülerInnen sollten unparteiisch von ihren SchülervorteilerInnen und LandesschülervorteilerInnen repräsentiert werden. In einem naturgemäßen Wettkampf der Ideen ist es jedoch nicht sehr verwunderlich, dass jede Schülervorteilerin und jeder Schülervorteiler beziehungsweise jede Schülerorganisation eine eigene Auffassung davon hat, wie man seine Schülerschaft richtig vertritt.

Doch herrscht bei solchen Institutionen auf beiden Seiten des ideologischen Spektrums die Gefahr, von politisch ähnlich gesinnten Parteien vereinnahmt zu werden. Die Jugend sollte sich unbedingt politisch engagieren, doch sollte dies nicht in Organen der Schülervorteilerung stattfinden. Für junges politisches Interesse gibt es nämlich die parteiischen Jugendorganisationen, die mehr als nur eine spezifische Gruppe zu vertreten versuchen.

Es wäre daher notwendig, zu gewährleisten, dass LandesschülervorteilerInnen und Schülerorganisationen in ihrer Funktion der Überparteilichkeit treu bleiben, damit die steirischen SchülerInnen eine politisch neutrale, aber ideenreiche Landesvertretung haben... und zwar am besten transparent und unparteiisch. Die Schülerinnen und Schüler haben ein Recht darauf zu wissen, wem die Schülerorganisationen nahestehen.

Daher fordert das Steirische SchülerInnenparlament:

1. Veröffentlichung der Ausgaben von SchülerInnenorganisationen mit LSV-Kandidatsmitgliedern
2. Offenlegung der Finanzen der LSV und ein leichter Zugang zur Einsehung ebendieser.
3. Verpflichtende Parteilosigkeit von Schülerorganisationen